



Nationalzeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Berlin, 7. Dezember. Die NSDAP ist dem Reichsamt für Volksaufklärung und Propaganda...

Die NSDAP ist dem amtlichen Verbandsplan sämtlicher...

Ein Bekenntnis zum Opfer

Das Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität gegenüber dem Vorjahr um 31,2 v. H. gestiegen

Die soziale Volksabstimmung

Triumph der Volksgemeinschaft

Berlin, 7. Dezember. Das Reichsamt für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: Das Ergebnis der diesjährigen Sammlung am Tag der nationalen Solidarität im ganzen Reich beträgt 5 363 267,51 RM.

Die Ergebnisse in den einzelnen Gauen Deutschlands, verglichen mit den Ergebnissen der Jahre 1934 und 1935, zeigen folgenden Stand:

Gau:	1934:	1935:	1936:
Baden	148 000,00	141 500,00	196 539,27
Banische Ostmark	110 000,00	94 225,00	125 000,00
Berlin	300 000,00	309 189,21	317 000,54
Düsseldorf	104 000,00	119 833,17	165 136,76
Elbe	46 000,00	55 149,06	66 066,87
Franken	50 000,00	88 172,19	138 791,02
Halle-Merseburg	89 000,00	69 977,03	92 777,31
Hamburg	54 000,00	103 351,50	182 966,10
Hessen-Nassau	220 000,00	185 000,00	212 993,43
Koblenz-Trier	50 000,00	43 827,76	67 414,65
Niederrhein	102 000,00	120 000,00	123 113,24
Rheinland	77 000,00	67 265,27	90 849,98
Rheinland-Pfalz	180 000,00	175 000,00	191 171,40
Sachsen	165 000,00	167 975,57	187 792,59
Sachsen-Anhalt	48 000,00	44 682,85	53 790,07
Medienburg-Libitz	90 000,00	110 582,17	161 760,23
Westfalen-Ostpreußen	123 000,00	150 000,00	225 151,22
Ostpreußen	156 000,00	175 000,00	282 680,02
Dithmarschen	134 000,00	89 378,86	89 861,76
Pommern	144 000,00	111 702,57	124 733,28
Saarland	61 000,00	94 687,73	95 287,72
Sachsen	234 000,00	293 486,97	389 434,69
Schlesien	232 000,00	250 000,00	237 777,94
Schlesien-Hohle	221 000,00	204 000,00	283 000,00
Schwaben	85 000,00	67 912,00	120 708,98
Sachsen-Anhalt-Brandenburg	107 000,00	100 576,39	125 035,19
Thüringen	159 000,00	117 427,81	134 648,45
Weser-Ems	76 000,00	119 132,00	147 356,27
Westfalen-Nord	127 000,00	117 736,03	116 151,39
Westfalen-Süd	99 000,00	101 235,85	114 151,14
Württemberg	200 000,00	187 000,00	210 000,00
Gesamt	4 021 000,00	4 084 813,49	5 363 267,51

Das Sammelergebnis des Tages der nationalen Solidarität 1936 soll nicht allein...

Die Erhöhung des Gesamtergebnisses um fast 1,3 Millionen RM, oder um annähernd ein Drittel des Vorjahresergebnisses zeigt aber...

Der Stellvertreter des Führers hat ein Bekenntnis zum Opfer an die Wägen der verkorkerten Ortsgruppenleiter...

Der stellvertretende Leiter der NSDAP, Janßen, hat ein Bekenntnis zum Opfer an die Wägen der verkorkerten Ortsgruppenleiter...

Dr. Goebbels dankt

Berlin, 7. Dezember. Reichsminister Dr. Goebbels veröffentlicht folgende Erklärung:

„Angefaßt des einzigartigen Ergebnisses der diesjährigen Sammlung am Tag der nationalen Solidarität“ ist es mir ein Bedürfnis, allen daran Beteiligten, den ungeschätzten Bekanntheit und unbekannten Sammlern, aber auch den vielen Millionen Spendern...

nachtsmanne ersetzte Staatskommissar Dr. Pippert das Wort und wies darauf hin, daß die Stadt Berlin ihre Aufgabe darin...

Wieder Schüsse auf Dregelle

Drohbericht unseres Korrespondenten
Brüssel, 7. Dezember. „Le Pirat“, das Organ der Roten Bewegung, meldet, daß in Halle, einem Ort in etwa zehn Kilometer Entfernung von Brüssel, anfänglich einer...

Neuer Verlust der Auslandsorganisation

Früherer Stellvertreter Gultkoffs gestorben
Berlin, 7. Dezember. Der Ortsgruppenleiter Damos der Auslandsorganisation der NSDAP, Franz Janßen, ist in der Nacht...

zum Sonntag nach kurzen Krankenlager an Lungenerkrankung gestorben.

Janßen war vor dem Verbot der Landesgruppenleitung in der Schweiz der Stellvertreter des ermordeten Landesgruppenleiters Wilhelm Gultkoff, zu dessen engsten Kreisläufigen er zählte.

Der Stellvertreter des Führers hat ein Bekenntnis zum Opfer an die Wägen der verkorkerten Ortsgruppenleiter...

Auf der interamerikanischen Friedenskonferenz in Buenos Aires hielt Staatssekretär Schulz eine Rede, in der er sich für die Auffassung eines Neutralitätsprogramms...

Anlässlich des Stapellaufs des neuen politischen Minenlegers „Graf“ in Zeitz hat der Chef der politischen Kriegsmarine Konteradmiral Gierke mit dem Oberen der französischen Ehrenlegion ausgehört worden.

Der 5. Dezember 1936 ist damit ein Märktein im sozialistischen Aufbauprozess des Führers geworden. Millionen Kinder der vom Winterhelfer betreuten Volksgenossen, denen wir am 21. Dezember eine besondere Weihnachtsfeier bereiten wollen, werden mit glänzenden Augen und glücklichen Herzen der Nation ihren Dank für den am 5. Dezember bewiesenen Opferwillen abtun.“

Auf dem Berliner Weihnachtsmarkt

Drohbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 7. Dezember. Am Sonntagabend wurde in der Reichshauptstadt im Lustgarten der traditionelle Weihnachtsmarkt feierlich eröffnet. Der Lustgarten hat am Sonntagabend mit dem gleichen festlichen Bild wie im Vorjahr, tiefe Menschenmengen strömten den ganzen Tag über zum Lustgarten, wo Wand und Karussells aufgebracht waren. Am Abend nahm das Gedränge auf dem Weihnachtsmarkt geradezu beachtliche Formen an. Möglich verurteilte das Gewirr von Löwen, die Karussells fanden für einige Zeit...

Katalonien ein Zollhaus

Bolschewistischer Terror und rote Morde an der Tagesordnung

Paris, 7. Dezember. Wie der „Jour“ berichtet, werden in Katalonien die Gegenkräfte zwischen den verschiedenen Parteien und roten Ausschüssen, die sich in die Macht setzten, immer härter. Während die kommunistische Gewerkschaft eine lebhaft propagandistische Tätigkeit entfaltet, verstopfen die verschiedenen einzelstaatlichen Kommandierungen untereinander, wenn die Forderungen und weisen einen solchen Terror, daß j. B. Angehörige der Gewerkschaft U. S. G., inwieweit an die Front gehen können, weil sie es vorziehen, in Kämpfe zu treten, anstatt an einer Stechende erschossen zu werden. Es herrscht in Katalonien ein verzerrtes Chaos, daß der Abgeordnete Camarera in einer öffentlichen Verammlung erklärt habe, die ganze Provinz sei ein Zollhaus und jedes Dorf eine Fabrik.

In Valencia sei die Lage ähnlich. Dort sei sogar ein von Largo Caballero unterzeichnetes Personalurteil nur gültig, wenn er von dem Vertreter der Anarchisten, einem dreißigjährigen Mann namens Cobo, gegenzeichnet sei. Der republikanische Abgeordnete Flores sei in seinem Hause in Valencia ermordet worden. Darauf hätten mehrere Abgeordnete der republikanischen Fronten erregten Protest erhoben und Strafmaßnahmen gegen die Mörder und Banditen in den Reihen der roten Mili gestordert.

Der rote Genbr Valencia meldet, daß in Valencia mit umfangreichen Befestigungsarbeiten begonnen wurde. Es sei ein Büro für Befestigungsarbeiten eingerichtet worden, das unter Leitung ausländischer Techniker stehe. Man plane, die Festungsanlagen, die nahe am Hafen liegenden Häuser sowie die aus Stadt führenden Landstraßen durch Anlage von Schützengraben, Artilleriewerks, Maschinengewehrnesten usw. in Verteidigungszustand zu setzen und Valencia so zu einer „unmeldebaren Festung“ auszubauen.

Der rote Stundführer Madrid gibt einen Kursum der roten „Verteidigungsmaßnahmen“ an die Zivilbevölkerung bekannt, worin die aufgeführt wird, mit Lebensmitteln sehr zu sparen, damit die Versorgung der Kämpfer gesichert sei. Dies wird damit begründet, daß die Artillerie auf die Hauptstadt noch lange dauern werde und sich Schwierigkeiten in der Lebensmittelzufuhr vom Lande in die Stadt eintreten könnten.

Der nationale Genbr San Sebastian meldet, daß am Sonntag im Mittelmeer ein Torpedozugstoß bei Sande d'Amper, der Kriegsmarin für die spanische Flotte an Bord hatte, von einem nationalen Kriegsschiff gefasert und gesunken worden sei, Kurs auf Ceuta zu nehmen.

Hollands Hochzeitsgeheim

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Amsterdam, 7. Dezember. Nach langen Verhandlungen wurde das nationale Hochzeitsgeheim für die Prinzessin Juliana von einem Sonderauschuss bestimmt. Der Hochzeitsgeheim ist eine der höchsten Hofämter der niederländischen Bürgerschaft, sowie aus dem Ausbau und der Einrichtung des zur

Erste Bühne des Reiches!

Göring bei der 150-Jahrestag des Berliner Staatsopertheaters

Das Berliner Staatliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt beginnt am Sonntag den 7. Tag seines 150-jährigen Bestehens mit einer Morgenfeier, an der neben dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring und Frau Göring Reichsjustizministerin Raab, Minister Köpff, alle Künstler und Künstlerinnen, Angestellte und Arbeiter des Schauspielhauses und der Staatssper sowie viele Persönlichkeiten des kulturellen Lebens teilnehmen.

Einen interessanten Einblick in die 150-jährige Geschichte dieser hervorragenden Spielstätte deutscher Schauspielkunst gab dabei der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Dr. Rainer Schäffler. Er bezeichnete die Geschichte des künstlerischen Veranstaltungsbereiches dieses Theaters von 1786 bis heute als einen einzigen Wachstumsprozess für die künftige Bühnenkunst des deutschen Bühnenministers für einen Beruf.

Ministerpräsident Generaloberst Göring ging in seiner Festansprache von dem Wort des Führers auf dem Parteilag der Ehre aus: „Die Kunst ist eine erhabene und zum Fanatismus verflämte Kunst.“ In den vergangenen 150 Jahren sei von dieser Bühne herab den deutschen Volk höchste und schönste Kunst vermittelt worden.

Als die Bewegung Adolf Hitlers die Macht ergriff, so erklärte Ministerpräsident Göring weiter, war es eine Selbstverständlichkeit für sie, auch auf dem Gebiete des Theaters neue Wege einzuschlagen. Ich ermahne damals die Nationalität, daß wieder die höchste Autorität des preussischen Staates die Schirmherrschaft der Staatstheater übernehmen und die große Forderung geben mußte. Es war eine unumgängliche Voraussetzung für die nationalsozialistische Führung, auch der Kunst zu helfen. Denn schon in den Jahren des Kampfes hatte der Führer dafür geordert, daß keine Gelangsmänner mit dem Wogen der deutschen Kunst vertraut würden. Es war auch für die

Wohnung für das künftige Quart bestimmten Pläne der Schloss Gorkoff. Die Länge der Facht beträgt 31 Meter, die Breite 5,5 Meter, der Tiefgang 1,70 Meter.

Die Königin der Niederlande hat, wie es weiter heißt, durch königlichen Beschluß den Verlobten, der Kronprinzessin, den Prinzen Bernhard, auf Vorschlag des Reichsweingungsministers, zum Kapitän zur See a la suite und zum Rittermeister a la suite ernannt.

Sägwerk in Flammen

Kiel, 7. Dezember. Auf einem am Oüfer des Kieler Hafens in Kiel-Garden gelegenen Sägwerk ist aufgrund in der Nacht zum Sonntag ein Brand derartig begünstigt durch den starken Wind, in kurzer Zeit bedrohlichen Charakter annahm. Wegen

Blum will es weiter versuchen

Volkfront-Regierung tritt vorläufig nicht zurück

Paris, 7. Dezember. Die französische Volksfront-Regierung hat sich — wie wir bereits meldeten — trotz der scharfen Abfuhr durch die Kommunisten (die jedoch nicht gegen den gestellten Verwehrsansatz für das Kabinett Blum bestimmten entschlossen, im Ante zu bleiben.

Hierzu ließ der Ministerpräsident durch den Innenminister der Presse eine Erklärung zu geben, in der es u. a. heißt: „Obwohl die kommunistische Partei nicht gegen die Vertrauensabstimmung gestimmt hat, bleibt die Frage für meine Kollegen und für mich offen, ob der obständlich angelegte gestellte Vorfall, in dem der kommunistische Sprecher Duclos die Stimmabstimmung seiner Freunde begründete, es uns nicht unmöglich machen würde, unsere Aufgabe fortzusetzen. Wir haben es in mütigen Beschlüssen, in der Regierung zu bleiben.“

Schlechte Wert darauf, an das zu erinnern, was ich von der Kammertrübsinnigkeit des kommunistischen Parteizugriffes habe: Es handelt sich nicht nur darum, eine augenblickliche Schwierigkeit zu überwinden, sondern darum, sie daran zu lösen, daß künftig das gemeinsame Handeln unter vertrauensvollen, lokalen Bedingungen fortgesetzt werden kann. Diese Frage ist nicht aus dem Auge zu lassen. Die nächste Zukunft wird zeigen, wie die kommunistische Partei diese Frage zu lösen gedenkt.

Während die Rechtspreußen den Bruch der Volksfront als notwendig ansehen, und bereits mit der Bildung einer neuen Regierung vertraut macht, die von den Sozialisten bis zur Gruppe Fländin reicht, haben die Kommunisten bereits die Ausarbeitung ihres gegenwärtigen Verhältnisses durch eine öffentliche Erklärung abzuwickeln verstanden.

Der „Matin“ erklärt, daß die tatsächliche Mehrheit, die am Sonntagabend erzielt worden ist, nicht die Mehrheit der Regierung Blum, sondern der Reichstag ist, die ihn folgen werden.

Der „Excelsior“, der die Volksfront ebenfalls als zerbrochen bezeichnet, ist der

Der gefährlichsten Lage — es brannen Holzlagenlager, Werkstätten und Holzkapel eines Sägewerks sowie ein Kohlenlager — mußten außer der gesamten Feuerwehrrückzug nach dem Kräfteverfall der Deutschen Weite und der Germanianer sowie zwei Bände der Freiwilligen Feuerwehr Kiel herangezogen werden.

Es gelang schließlich, das Feuer durch umfassen Angriff zum Stehen zu bringen und einen Teil der vom Feuer erfaßten Schuppen, Werkstätten und Holzkapel zu retten. Der Schaden ist jedoch sehr beträchtlich. Die Entfaltungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

Bei der Befämpfung des Feuers leisteten neben der Landwehrpolizei, die St. 65, und das NKAA tätige Mithilfe.

Staatssekretär Dammers hielt im ungarischen Juristenverein einen Vortrag über den nationalsozialistischen Staatsgedanken.

Bei 2000 ist ein vermutlich mit sechs Personen besetzter Raftwagen an einer Brücke bei Sane geteilt. Man konnte den Wagen, der im Fluß versank, noch nicht heben. Es wird befürchtet, daß die Anwesen sämtlich ertrunken sind.

Wir gedenken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet:
7. 12. 1930: Adolf Söh, Elektro-Ingenieur, SA-Mann, Dortmund, von Kommunisten erschossen.

Hier spricht die Bewegung

Am 8. Dezember: Pp. Santo in Reichh, Aros. Ritterfeld; Pp. Kothlacher in Greppin bei Ritterfeld; Pp. Kari in Kohn, Aros. Deißh; Pp. Tsch in Eilsterred; Pp. Schreiber in Bialabor, Aros. Manst, Bial; Pp. B. K. K. in Bialabor, Aros. Manst, Geb.; Pp. G. G. in Reichh, Aros. Merzb; Pp. Graf von Schme in Carburg, Aros. Querfurt; Pp. B. K. K. in Bialabor; Pp. Wenzel in Annaburg, Aros. B. K. K. in Bialabor, Aros. Manst, Bial; Pp. B. K. K. in Bialabor, Aros. Manst, Geb.; Pp. G. G. in Reichh, Aros. Wittenberg; Pp. B. K. K. in Bialabor, Aros. Manst, Geb.; Pp. Dr. B. K. K. in Eilenburg.

87. Geburtstag Madajens

Stettin, 7. Dezember. Generalfeldmarschall von Madajens feierte am Sonntag seinen 87. Geburtstag auf seinem Landgut bei Wittke bei Stettin. In seinem Lebenslauf hat er außerordentliche Verdienste um die deutsche Marine erbracht. In den Tagen der Glanzzeit entging, die ihm von allen Seiten dargebracht wurden.

Besondere Ehrungen erwieh die Wehrmacht dem Subilar. Von 8 bis 17 Uhr zog vor dem Landhaus ein Doppeltrupp des Infanterieregiments 10 bis 11 Uhr brachte das Musikkorps des gleichen Regiments ihm ein Morgenliedchen dar. Die Glanzzeit der Wehrmacht überbrachte der Kommandierende General des 2. Armeekorps und Reichsheer im Wehrkreis II, General der Infanterie Platonitsch.

Dem Papst gehts wieder besser

Rom, 7. Dezember. Am Gesundheitszustand des Papstes scheint eine leichte Besserung eingetreten zu sein. Am Sonntagmorgen hat sich Papst Pius XII. im Vatikan ein bedeutend besserer Befinden nach dem Verlauf seiner Schwäche und einer Krise empfunden. Der Papst soll die Nacht haben, bereits am Montag wieder das Bett zu verlassen.

Der Ausbau der Burg Bogelsang

Berlin, 7. Dezember.

Am Rahmen des Aufbaues der Reichsdenkmäler-Verwaltung gelangt u. a. auch das Haus des Wissens zur Erörterung. Das vorläufig bereits in einigen Monaten fertiggestellt sein wird. Das Gebäude wird einen großen Festsaal erhalten, der insgesamt 1200 Plätze umfaßt. Weiter der 24 Meter tiefen Bühne wird sich ein 45 Meter hoher Turm erheben, der mit vertikalen Spallstützen versehen wird, um ein Glödenfeld und die Klänge eines Orchesters zu meist zu vermeiden. Weiter ist die Errichtung zweigeschossiger Gebäude vorgesehen, die u. a. Empfangshallen für Gäste, einen Verleih für Patienten, einen Lokal und die Bücherei enthalten. Rom, Haus des Wissens werden 120 Stellen in dem bereits bestehenden Burghof hinzugefügt.

Griff Arbeitslager — dann Hörail

Die „Alte Bühnenberuflichkeit“ ist ein neues Verbandsorgan. Der „Alte Bühnenberuflichkeit“ der früher durch die Tore der alma mater seinen Eingang hielt, ist verschwunden. Aus den Pionieren der Werkhütenden, die ein neues Ziel vorzuehen, sind einige Kompanien geworden. Dieser Wandel der akademischen Jugend zur jungen Mannschaft des Volkes kam schließlich am Beginn des neuen Wintersemesters zum Ausdruck. So verpflanzte die Friedrichs-Wilhelms-Universität zu Berlin am Tage vom Langemarck die auf dem Arbeitsdienst zum Studium entlassenen Studenten in einer besonderen Feier.

Abkündigung der Bühnengehörigen

Nach einer Mitteilung der „Fachschrift Bühnen“ müssen in absehbarer Zeit die Abkündigungsnachweise aller Mitglieder vorgelegt werden. Es ist allen, sich einen logenannten Namen-Auszug zu beschaffen, worin die Eintragungen bis zu dem beiderseitigen Grobelfern beglaubigt sein müssen.

Wiener Beethovenhaus — Heurigenlot!

Unerwartlichen Witterungsbedingungen zufolge hat ein bekannter Wiener Gelehrter das in dem Wiener Beethovenheim gefundene Haus, in dem Beethoven kein Schicksal erlitten komponierte, erworben, um hier ein großes Heurigenlot einzurichten. Der Denkmalschutz, unter dem das Beethovenhaus steht, verpflichtet leider nur die äußerliche Umgestaltung des Hauses.

Der neuen Entwürfung des Handwerks aus der künstlerischen Formung ist eine Berliner Ausstellung gewidmet, die unter dem Titel „Schöne Dinge für dein Heim“ im Schloß Schönhausen gezeigt wird.

Große Opferfreudigkeit im Saalkreis

Schöne Sammelerfolge am Tag der nationalen Solidarität

Gestern dem Vorbild, das die Führer der Bewegung geben, haben auch im Saalkreis die Spigen der Behörden, die Führer der SA, SS, SA, NS, NSKK, uvm., Vertreter des Reichsgruppenrates, der Teno, des Reichsleiterschreibers und vor allem die Politischen Leiter am Sonnabend bis in die späten Nachtstunden hinein für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37 gesammelt.

Unermüdblich fuhr die Kreisapelle Saalkreis von Ort zu Ort, um durch Pfingstorgel die Einwohner des Saalkreises auf die Wichtigkeit des Tages hinzuwirken. Die Bevölkerung war wieder recht begeistert, was am besten dadurch bewiesen wird, daß der Erfolg um 25 v. S. über dem Vorjahre liegt. Hinzukommen noch viele ausländische Münzen sowie wertvolle Geschenke.

Könnern

Der kommissarische Kreisleiter Dr. von Seydewitz sammelte in Könnern. Auch hier war eine rege Opferfreudigkeit festzustellen. Das Pfingstorgel der Kreisapelle lockte

Freude! Wohlwollend gespendete Gummi-Bieder

manden Vorübergehenden an, wobei manche Spende den eingehaltenen Sammelerfolge zuteil wurde. Am Abend gab es in den Lokalen auch hier noch manches zum bisherigen Ergebnis des Tages hinzu.

Lellin

Der Tag des NSW wurde auch in Lellin zu einem Ereignis. Die Führer der Partei und aller Organisationen, sowie die Männer der Behörden sammelten. Es wurde nicht nur auf der Straße, sondern auch in den Lokalen ein erheblicher Betrag zusammengetragen.

Ammendorf

Zu einem vollen Erfolg wurde die Sammlung für das NSW, am Tage der nationalen Solidarität in Ammendorf. Viele fleißige Hände sorgten dafür, daß das Ergebnis des Vorjahres nicht nur erreicht, sondern weit überbritten wurde. In Anbetracht der kurzen Sammeldauer ist dieses Ergebnis außerordentlich zu begrüßen und als großer Erfolg zu buchen. Gegen Abend erreichte die Spende bereits die Höhe von rund 750 Mark, eine Summe, die sich durch die Abendmahlungen in den Gaststätten noch erheblich steigern wird.

Gleichsam als Höhepunkt des Tages der nationalen Solidarität brach in der Ortsgruppe Ammendorf am Sonnabend Stoffputzreden, P. Dill aus Thüringen. Mit jener glühenden Begeisterung des nationalsozialistischen Kampfes, die alle in seinen Rang zog, beleuchtete P. Dill die deutsche Geschichte vor der Nachkriegszeit und zeigte, daß auch ein fleißiges und intelligentes Volk, wie es das deutsche ist, hätte zugrunde gehen müssen, wenn ihm der politische Feind, die einseitige Ausrichtung, nicht hätte. Nur ist es einmal rein geistlich begriffen worden, daß mit einer Schicksalsgemeinschaft sind, aber der verderbliche Einfluß des Judentums habe das Volk wieder auseinanderbringen lassen. Diejenigen aber, die am wenigsten zu geben hätten, müßten schließlich am meisten leiden. Das hat uns das Schicksal gelehrt, und deshalb ist auch der arme Sohn des Volkes zugleich auch sein Feind. Der Führer sagte dafür, daß die jüdische Auslegung der „Freiheit“ im Volke verschwunden sei. Aber jeder muß aus der Vergangenheit lernen und begreifen, daß der Führer nur darum Erfolg gehabt habe, weil er stets an das Gute im Menschen appellierte. Nun gelte es, Hand anzulegen und nicht durch tatenloses Befolgen den Aufbau zu erschweren. Zwar ist der Weg steil und schwierig, aber er werde und will gegangen werden.

Rein, (Wdentsfeier.) Die NS-Staatsfeier, Ortsgruppe Reitz, veranstaltete am Sonnabend im Lokal Sühner eine Wdentsfeier, verbunden mit Spiel und Tanz, zugunsten

Gosslau (1. alle Zweite Gummi-Bieder alle Weilen

des Winterhilfswerkes. Aufgeführt wurden „Ein kleines Weihnachtspiel“ und „Der NSM tanzt und spielt“. Auch in Gosslau wurden die Winterhilfswerke, Aufgeführt wurden „Ein kleines Weihnachtspiel“ und „Der NSM tanzt und spielt“. Auch in Gosslau wurden die Winterhilfswerke, Aufgeführt wurden „Ein kleines Weihnachtspiel“ und „Der NSM tanzt und spielt“.

Zertrümmerte Verletzung des Ditzbars

Festigkeitstellung des ersten Bauabschnittes

Waffenamt. Zur Behebung des Mangels an Zertrümmerte, der sich in verschiedenen Orten des Ditzbars immer wieder empfindlich bemerkbar machte, hatte man in gemeinsamer Planung ein umfangreiches Projekt ausgearbeitet, wonach das 550 Meter hohe Kambergmassiv mit seinen Hängen, Wiesen, Gärten, Waldbächen und Quellen der Zertrümmerte

wasserspeicher für die größeren Orte werden sollte. Der Plan gliederte sich in vier Teilprojekte: Tala, Garzgerode mit Alexhöf, Friedrichsbun, Gertrode. Nummer ist als erstes das Teilprojekt Sagerode. Alexhöf, Friedrichsbun, Gertrode ist die Möglichkeit besteht, an der Schule die Weiterführung abzulegen. Dadurch wird ein Erweiterungsplan erforderlich sein, der 100 000 RM. Kosten veranschlagt wird. Mit dem Bau soll nicht vor 1938 begonnen werden, da die

Schulbauten und Wasserwerk

Wittenberg. Die Ratsherren berieten die Erweiterung des Saalkreises mit Frauenschule zur Volkshochschule, so daß für die SchülerInnen die Möglichkeit besteht, an der Schule die Weiterführung abzulegen. Dadurch wird ein Erweiterungsplan erforderlich sein, der 100 000 RM. Kosten veranschlagt wird. Mit dem Bau soll nicht vor 1938 begonnen werden, da die

Hohenbucko im Ofen und Mügeln im Süden

Auch der Kreis Schweinitz hat jetzt zwei Mutterböden

Herberg. Von den 24 neuen Mutterböden des Saalkreises Schweinitz sind zwei durch den Kreis Schweinitz an das Gauamt der NSG „Kraft durch Freude“ gemeldet: Hohenbucko im Ofen und Mügeln im Süden des Kreises. In Hohenbucko fand nun die erste Besprechung in Anwesenheit des Kreisleiters, des Landrates, des Kreisbauernführers und anderer Vertreter von Organisationen und Behörden statt. Der stellvertretende Gauwart P. H. H. (Halle) gab

Wittenberger Eisenbahnräuber in Sicherungsverwahrung

Wittenberg. Die Große Strafkammer des Saalkreises Schweinitz verurteilte den 33jährigen Werner Franz gegenüber als rüchlichen Einbrecher zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenreueverlust. Außerdem wurde gegen ihn als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Der Angeklagte hat in der Zeit von Juni 1935 bis August 1936 in Hamburg nicht weniger als 45 Ladeneinbrüche begangen und dabei eine Beute von rund 7000 RM. gemacht. Schon früher ist der Angeklagte erheblich vorbestraft worden, vor allem wegen schweren Diebstahls aus Eisenbahnwagen in Hannover, Leipzig und Wittenberg mit Gefängnis- und Jugendstrafen von längerer Dauer. Von den letzten 10 Jahren seines Lebens hat er 10 Jahre hinter verschlossenen Türen verbracht. Am Mai 1935 kam er von Leipzig nach Hamburg, um nach Leberke zu gelangen. Da alle Verläufe in dieser Beziehung fehlschlagen, weil er aus Not zu den ersten Eisenbahnwagen gekommen war, hat er diese Weise anzuwenden zu seinen alten Gewohnheiten. Er will alle Diebstahle allein ausgeführt haben. Am August 1936 gelang endlich seine Festnahme. In seinem Besitz fand man zahlreiche Einbruchswerkzeuge.

Rund 2000 Zentner Getreide verbrannt

Kahl. Am Sonnabend gegen 18.30 Uhr, brach in der Scheune des Rittergutes Dörsch ein Schandfeuer aus, das schnell um sich griff. Von den sofort herbeigeeilten Ortsbewohnern wurde das Vieh aus den angrenzenden Ställen in Sicherheit gebracht. Die Ortsfeuerwehr griff das Feuer an, konnte aber wenig ausrichten. Die alarmierten Wehren der Nachbarorte bekämpften dann in Gemeinschaft mit den zur Hilfe herbeigeeilten großen Motorpumpen aus Kahl und Wittenberg das Feuer. Nach fünfstündiger Arbeit gelang es, das Feuer soweit abzumäßen, daß die angrenzenden Viehhäute außer Gefahr waren. Verbrannt sind u. a. 150 Zentner ausgedroschener und über zur Weile hergestellter Weizen und rund 1500 Zentner nicht ausgedroschene Gerste.

Selbstmord oder Verbrechen?

Magdeburg. Das Hausmädchen Elisabeth Zimmermann, am 9. Februar 1920 in Barleben geboren, wird bereits seit dem Tode von Magdeburg, in der Morgenstraße Nr. 38, in Stellung. Am 9. November, nachmittags, hat sie ihre eiferliche Wohnung in Barleben aufgesucht und ist nach kurzen Aufhalten, etwa gegen 16 Uhr, mit ihrem Damenrad wieder nach Magdeburg zurückgefahren, ohne sich aber nach ihrer Arbeitsstelle zu begeben. Sie wurde zuletzt gegen 16.20 Uhr in der Einbecker

Erklärung einer Schule in der Stadtrand-Ordnung und der Bau einer Berufsschule bringender sind. Auch die Erweiterung des Bahnhofs wurde beschlossen, da infolge der starken Bautätigkeit in Wittenberg das Werk nicht mehr ausreicht. Hierzu soll ein Darlehen von 140 000 RM. aufgenommen werden.

Leipzig. (Wer hat sie gesehen?) Vermißt wird die Hausgehilfin Helene Welter, geboren am 23. 2. 1921 in Wurzen. Sie ist etwa 1,70 Meter groß, von hüftl. Gestalt, hat dunkle, wellige, gelbes Haar und trägt braunen Tuchmantel, schwarzes Kleid, braune Strümpfe und schwarze Samtschuhe. Angaben zur Ermittlung ihres Aufenthalts werden an die Kriminalpolizeistelle Leipzig erbeten.

Leipzig. (Der Patentkreuzer) Leipzig stand am Sonnabend und Sonntag im Zeichen des Belüdes von 122 Offizieren und Mannschaften des Patentkreuzers „Velsig“. Besondere Bemerkungen zu Ehren des Belüdes, dem die Anteilnahme der gesamten Bevölkerung zuteil wurde, fanden statt.

Bad Schmiedeberg. (Graf Luckner) In der Nacht zum 12. Dezember hat Graf Luckner im städtischen Kurhaus einen Vortrag. In aller Kürze wird er, wie wir bereits berichteten, eine neue Weltreise antreten und im Ausland Filme über die Arbeit der Winterhilfe zeigen.

Lebendig verbrannt

Kalkenstedt. In den frühen Morgenstunden ereignete sich in Kalkenstedt ein furchtbarer Unfall. In aller Frühe war Frau Fuhrmann aufgestanden und wollte den Dien anheizen. Dabei mußten ihre Kleider Feuer gefangen haben. In ihrer Angst lief sie unter Hilfenrufen auf den Hof. Ihr Mann, der noch in der Kammer war, fand sie auf dem Hof

Gummi für täglichen Gummi-Bieder Bedarf

Legend mit schweren Brandwunden in bewußtlosem Zustand auf. Sie wurde sofort in das Kalkenstedter Kreiskrankenhaus gebracht, wo sie aber in den Nachmittagsstunden verstarb. Die Verunglückte ist Mutter von zwei Kindern.

Schnee und Frost

Der Reichsmeteorendienst, Ausgabort Magdeburg, meldet Sonntag abend:

Ausflügen bis Dienstag abend

Neuer Weilen nach Norden drehende Winde, zunächst härter bewölkt mit Schneefauern.

Spielwaren - Gummi-Bieder

nachts aufziehender und leichter Frost, im Morgens weitere Schneefälle und Verstärkung des Frostes.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Gausammlungsleiter Dr. Walter Trautmann', 'Karl Lepz', 'Hans Kahl', etc.

Table with 2 columns: Location and Amount. Includes entries like 'Sonne und Umgebung', 'Lützenburg', 'Wittenberg', etc.

Bille an der Linien-Umrandung sauber ausscheiden

Advertisement for 'Beitanz' (Chorea) medicine. Includes text describing the condition, symptoms, and the effectiveness of the medicine. It mentions 'Beitanz (Chorea)', 'Beitanz (Chorea)', and 'Beitanz (Chorea)'. It also includes a signature 'P. B. W. W.' and 'P. B. W. W.'.

Unveränderte Gefechtslage

HFC Wacker verliert trotz guter Gesamtleistung 2:1 gegen die Sportfreunde-Elf

Pl. Wenn auch der Ausgang der gefrigen Fußball-Meisterkämpfe in der Gaultiga auf die Marzordnung keinerlei Einfluss ausgeübt hat, so zeigen doch die äußerst knappen gauldnahen Ergebnisse, daß verschiedene Mannschaften am Tabellenende ...

Wir haben also zur Zeit die gleiche Situation wie im vergangenen Spieljahr, wo das Können aller Mannschaften mit geringer Ausnahme ausgeglichen war, und Sieg oder Niederlage meistens nicht durch die bessere Tagesform entschieden wurden, sondern oft dem Zufall überlassen blieben.

Wacker Halle - Sportfreunde 1:2
Ridert Vikt. Magdeburg - 1. FC Paulpa 1:0
Sag Erhart - Vittoria 96 Magdeburg 2:1

Betrachten wir diese Resultate, so wird uns obige Meinung nicht nur bestätigt, zumal wenn man nach dem Kampferlauf der einzelnen Spiele zu dieser kritischen Würdigung herangeht. So haben beispielsweise die hallischen Wackeraner zwar durch ihre knappe Niederlage ihr Punkttafel mit zwei weiteren, Bezirkspunkten beladen müssen, das Spiel gegen die Sportfreunde hat aber gezeigt, daß die Elf den kommenden Spielen mit mehr Vertrauen entgegenblicken kann.

In E. führt behielt, wie wir voraussetzten, die dortige Spielereinstellung über Vittoria 96 Magdeburg knapp die Oberhand, so daß die Leute aus der Blumenstadt aus der Mitte der Abstiegskandidaten dort erst zu streichen sind.

Ein nachträglich angelegter dritter Punktspiel führte in Magdeburg Ridert Viktoria mit den Aufsteigern Blau-Bläser zusammen, die den Elfbekämpfern einen knappen Sieg überlassen mußten. Durch diesen Erfolg haben die Ridert den 1. FC Sana zum zweiten Tabellenplatz verdrängt.

In drei Minuten drei Tore

Wacker Halle - Sportfreunde 1:2 (1:2)

ob, daß das Zusammenreffen der beiden obigen hallischen Absteigerkandidaten an Zugkraft nichts einbringt, hat bewies am gefrigen Sonntag die heftige Zusammenkunft auf dem Wackerplatz. Man war gespannt, ob die Wackerer zu ihrem ersten diesjährigen Punktzerfall kommen würde, nachdem diese in den letzten Spielen, vor allem am vergangenen Sonntag in Wackerburg mit verdächtigem Leistung aufgezogen hatte.

Es kann nicht bestritten werden, daß die Wackerer aus ihren letzten Punktspielniederlagen gelernt haben, sie spielten, wenigstens in der ersten Halbzeit, recht konzentriert und zielbewußt und verfielen auch nicht, die Flügel gut einzufangen. Im ganzen gesehen, war die Mannschafteistung ein prächtiges Beispiel gemeinamen Willens und Kampfes. Wenn wir ehrlich sein wollen, dann müßten wir schon sagen, daß dieser Geist und Kampfeinsatz der hallischen Blau-Weißen dem Spielverlauf nach mit einem Unentschieden hätte belohnt werden müssen.

Neben der guten Schlußabwehr Krüger, Tzinger und Zehner war die Günterreihe in der Befestigung Sunde, Lehmann, Wankel im gefrigen Spiel ohne Zweifel das Rückgrat der Elf in des Wortes bester Bedeutung.

Nur in der Angriffsreihe ging noch nicht alles nach Wunsch, zumal Wackerer, obwohl als Rechtsaußen, wie auch später als Mittelstürmer das Können seiner Kameraden nicht erreichte. Trotzdem war in der Günterreihe im Gegensatz zu den letzten Spielen eine Formverbesserung festzustellen, selbst der wiedererlangte Schlag auf Zinsaufen bleibt von dieser Feststellung nicht ausgenommen. Wenn es Wacker nicht gelungen ist, aus dieser Leistungssteigerung den schließlich verdienten achtungsvollen Anteil zu ziehen, so lag dies weniger an dem eigenen Können, als an dem guten gegnerischen Verteidigerpaar Thieme und Hartmann, an der erfolgreichen tatlich überlegenen Schützengarde des Sportfreunde-Mittelführers Böttger und schließlich die Beschädigung der Wackerer bei ausfallsvollen Aktionen auch gefehrt nicht ab.

Auf alle Fälle braucht die Elf ihre berechtigten Hoffnungen auf eine Wendung des Schicksals noch nicht aufzugeben, dazu hat der

gefrierte Kampf am allerwenigsten einen Grund.

Der Sieger erfüllte, im Gegensatz zu Wacker, nicht alle Erwartungen. Wohl hat die Wacker das übliche geschlossene Bild, wobei sich neben Böttger und den Verteidigern vor allem der linke Flügel Kramppe ein Sonderlob verdient, aber der Angriff blieb den Beweis seiner sonstigen Kampfkraft diesmal schuldig.

Eine gute Leistung boten lediglich Kramppe, Tzinger auf halblinks und der erstmalig wieder spielende Sunde, der allerdings keine „Mittelschütze“ zu Hause lassen sollte. Dagegen spielte der Zinsaufener Wacker weit unter Form und in der Angriffsmitte war Sunde durch eine Verletzung an der Entfaltung seines sonstigen Könnens verhindert.

In der ersten Halbzeit lieferten sich beide Partner einen schönen Kampf, dessen Leistungsstand selbst verdächtigten Anprüblern gerecht wurde. Mamentlich bei den Wackeranern, so lag man seit langer Zeit wieder einmal sogar

lagen den reibungslosen Lauf einer „Kompositionsmaschine“, trotzdem war es den Sportfreunden vorbehalten, bei ihren flotten Vorstößen in der 19. und 21. Minute durch Häußler und Kramppe, der einen Strafstoß hoch vors Tor gab, wobei der Wacker-Torhüter Krüger das Leder ins Netz schickte, kurz hintereinander zu zwei Toren zu kommen. Wohl gelang es Müller schon eine Minute später, den Sportfreundebehüter Schacher mit einem weiten Flachschuß zu überrunden, aber im weiteren Verlauf blieb den Wackeranern der verdiente Ausgleichstreffer verweigert.

Nach der Pause machten sich bei beiden Mannschaften die besonderen Anstrengungen, die zweifellos der schwere Boden an die Spieler stellte, bemerkbar, denn die stetigen Angriffe des Vorpostenabmittels bekam man nur noch in „kurzfristiger“ Auflage zu sehen. Man beschränkte sich in der Hauptphase auf die Störung, was auch bei beiden Gegnern, wenn auch oft erst durch den letzten Einfluß der Torhüter, bis zum Schlußpfiff gelang.

In Merseburg hängen die Trauben hoch

Der VfL schlägt Halle 96 überraschend 4:3

Pl. Es ist schwer, Favorit zu sein. - Diese Pflichtspiele hatte wieder einmal mehr zu seinem Leidwesen der VfL Halle 96 erfahren müssen. - Schauen wir einmal kurz zurück, wie die Gefechtslage in der Bezirksklasse in den letzten Jahren gewesen ist.

Vor zwei Jahren schien der Aufstieg der hallischen 96er zur Gaultiga gesichert. Nur eine Hürde war noch zu nehmen: Dessau 05! Da, es hätte sogar in diesem letzten Kampf ein Unentschieden für die Hallener genügt, um dieses Ziel zu erreichen. - Doch es kam anders. Trotz überlegener Spielweise verloren die 96er auf eigenem Platz 1:0 und mit dieser Niederlage waren zugleich alle Aufstiegshoffnungen auf ein weiteres Jahr bezogen.

In der vergangenen Spielzeit kamen die 96er nicht so weit. Sie führten wohl lange Monate das Rennen in der Bezirksklasse an, mußten sich aber dann im Endstadium im Anschluß an einige Niederlagen auch von den Merseburger 96ern geschlagen bekommen.

Wir schreiben dies nicht, um „Lieserlein“ aufzuwecken, sondern weil die Gestaltung der Lage in der Bezirksklasse eine ähnliche Entwicklung, wie in früheren Jahren, anzunehmen scheint. - Es ist eine alte Tatsache, daß alle Mannschaften den Schützengarde auf eine besonders harte Probe stellen, da sie es „ganz genau wissen wollen“.

Bei der Wacker dieser frühlichen Angriffe haben die hallischen 96er nach ihrer bisher einzigen Niederlage am 1. November gegen Blau-Bläser nun gefahren in Merseburg das zweite Punktzerfall erleben müssen. Wohl waren in diesen Kämpfen die Blau-Weißen in bezug auf Spieltechnik ihren Gegnern überlegen, diese gleichen aber diesen Vorteil durch hohen Kampferführer Einfluß wieder aus, so daß ihre Siege nicht etwa als unentbehrlich zu bezeichnen sind.

Vorläufig hat zwar noch die hallischen 96er, nach Verlustpunkten gerechnet, unbes

kränkterer Tabellenführer, aber der Vorprung vor dem anderen Meisterschaftsanwärter VfL Bitterfeld ist zur Zeit nur zu gering, daß die Hallener hieron nicht auf längere Zeit zählen können. Zudem hat die Elf an den beiden nächsten Spieltagen im SV 98 Halle und der Sportvereinsjugend Feich gegen vor sich, die ihr bestimmt nichts schenken werden.

VfL Merseburg - VfL Halle 96 4:3
Schwarz-Gelb Weihenfels - Preußen Merseburg 6:1

Die Spielfolge war also in der Bezirksklasse nicht gerade umfangreich, um so wichtiger sind aber die Auswirkungen der beiden obigen Ergebnisse.

Das Treffen in Merseburg hatte natürlich keine Anziehungskraft nicht verfehlt, da eine für die Regierungshand außergewöhnlich große Zuschauermenge das Spielfeld im westlichen Teil ein. Der VfL Merseburg erfreute keine zahlreichen Anhänger mit einer ungenügenden und dem Gewinn zweier wertvoller Punkte. Wie schon das Resultat vermuten läßt, waren die heftigsten Stürmerreihen in guter Spielform, während die Verteidiger, besonders auf Seiten der Hallenser, oft Schwächen erkennen ließen.

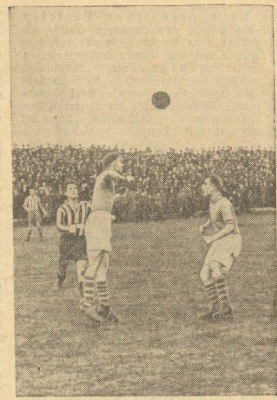
In Weihenfels übernahm Schwarz-Gelb durch einen hohen Sieg über die Merseburger Preußen, deren Tage am Tabellenende nunmehr höchst ungemächlich zu werden beginnt.

Kampfgeist gegen Technik
VfL Merseburg - Halle 96 4:3 (2:1)

R. Viele Fußballfreunde wurden mit mognentlicher Kraft nach der VfL-Kampfskizze gegossen, wo das große Ereignis, das Spiel der Merseburger Blauweißen gegen VfL Halle 96,



Sportfreunde-Tor in Gefahr
Der Sportfreunde-Torhüter Schacher rettet in höchster Not. - Vor Schacher der Mittelfeldstürmer von Wacker, Müller



Hartmann (Sportfreunde) klärt mit Kopfstoß

bereits seine Schatten vorauswarf. Meinungen über die Spielstärke beider Mannschaften wurden ausgetauscht. Wer wird den mit Spannung erwarteten Kampf gewinnen? Hier galten die Hallenser als Favoriten, dort die Merseburger. So begann der Kampf und wurde mit viel Aufregung zwischen und hinter den Barrieren durchgeführt.

Die Gäste hatten für Wertmischer Erfolg eingewechselt. Hoffmann nahm dafür den Rechtsaußenposten ein und Berg war als linker Flügel eingewechselt. Im übrigen hatten beide Mannschaften ihre härtesten Vertretungen zur Stelle.

Die Merseburger fanden sich schneller zutun als man erwarten konnte. Bereits in der 6. Minute gingen sie durch Tzinger ein. Auf drei Tore kamen die Gäste mehr ins Spiel. Ihre reitere Technik drückte dem Kampf den Stempel auf. Doch die Hintermannschaft des Platzbesizers, besonders der linke Verteidiger Hoffmann, waren auf dem Posten. In der Mitte der ersten Halbzeit führte aber doch ein guter Kombinationszug von Große, Gäßbert und Kammerl, der aus sechzehn Meter Entfernung einstoß, zum Ausgleich.

Was die Gäste den Merseburgern in bezug auf Technik voraus hatten, gleichen die Platzbesitzer durch großen Fleiß und Kampfeifer aus. Kurz vor Halbzeit brachte Feich aus zwei Meter Entfernung nach einem Eckball seine Mannschaft abermals in Führung. Mit 2:1 führt den VfL Merseburg wurden die Seiten gewechselt.

Gleich nach Wiederbeginn wurden auf beiden Seiten harte Angriffe vorgetragen. Die Gäste zeigten das flüchtigere Stürmerkreuz. Kammerl und Hoffmann waren hier die treibenden Kräfte. Aber vor dem Tor des Gegners konnten sie sich nicht durchsetzen, denn elkenhart war die Merseburger Verteidigung, während die Hintermannschaft der Hallenser teilweise unklar arbeitete. Müller lösten nicht selten diesen Zug zu haben. In der sechsten Minute kamen die Blauweißen zu einem glücklichen Treffer und ein von Müller (96) über geschossener Ball prallte von Hepp zurück und sollte am herausstufenden 96er Torwart vorbei ins leere Tor.

Die Gäste drängten nun auf eine Wendung des 3:1-Ergebnisses. Nach einem Eckball gelang es ihnen auf 3:2 heranzukommen. Doch schon zehn Minuten später hieß es 4:2 für Merseburg, als Hallens Verteidiger Müller den Ball an Hepp verlor, der ohne zu ärgern einstoß. Ein gutes Zusammenwirken von Kammerl und Hoffmann brachte den 96ern acht Minuten vor Schluß den dritten Treffer.

Zum Unentschieden, das das Können beider Mannschaften besser zum Ausdruck gebracht hätte, langte es nicht mehr. Halle mußte geschlagen das Feld verlassen.

Zu hoch verloren
Schwarz-Gelb Weihenfels - Preußen Merseburg 6:1 (0:0)

Einen überraschend hohen Sieg feierten die Weihenfelser Schwarz-Gelben im Punktspiel gegen die Merseburger Preußen. Der Sieg der Weihenfelser ist verdient, namentlich das Ergebnis gauldnahmäßig auch etwas zu hoch ausgefallen ist. Mit einem so glatten Sieg war um so weniger zu rechnen, als beim Stand von 0:0 noch die Seiten gewechselt wurden.

Die Weihenfelser spielten im ersten Abschnitt gegen harten Wind, so daß die Preußen den Kampf offen halten konnten. Nach Wiederbeginn kamen die Platzbesitzer aber glänzend in Schwung und hatten schon bald eine 3:0-Führung herausgeschossen, die die Merseburger zum Gegenstreifer kamen. Dann stellten die Schwarz-Gelben mit drei weiteren Treffern ihren glatten 6:1-Sieg herbei. (Tabellen siehe nächste Seite)

Clubkämpfe im hallischen Stadtbad

Ein gelungenes Schwimmfest

Universität Berlin vor Halle 02 und HTSV - Plauerer SV und Halle 02 unentschieden

Wieder einmal ist Halle 02 seiner Tradition, von Zeit zu Zeit in der Gaststadt mit einem guten Wettkampfsprogramm aufzuwarten, treu geblieben. In 500 Zuschauer löbten die Bemühungen des hallischen Schwimmvereins und gaben somit den gehörenden Rahmen für die gefürhten Klubwettkämpfe. Auch von Seiten der Partei, den Verbänden und Behörden wurde die Veranstaltung großes Interesse entgegengebracht und als Vertreter des Galeiters war auch Hg. Tschje erschienen.

Gleich mit Spannung begannen die Wettkämpfe. Hanni Hölzer, die bekannte Plauerer Brustschwimmerin, hatte einen Referatverlauf über 100 Meter angemeldet. Als die große schlanke Schwimmerin mit weiterer Startierung eintraf, und mit wunderbaren langen Zügen das Wasser durchstieß, gingen die Zuschauer ordentlich mit und jeder hoffte, daß der Versuch gelingen möge. Doch ganz schaffte es die Schwimmerin nicht. Mit einer Stunde blieb sie über ihrer eigenen Weisheit mit 1:23,4 Minuten. Dafür reichte jedoch der Vorsprung, den Hanni Hölzer als erste in der 4mal-100-Meter-Frauenbrusthafter gegen ihre Gegnerin herausgeholt hatte, bei weitem aus für einen höheren Sieg.

Der Klubkampf der Männer

Zuvor hatte es einen heftigen Kampf in der Männer-Krauhäufel über 6mal 50 Meter gegeben, mit der der Klubkampf zwischen Universität Berlin, dem hallischen Turn- und Sportverein und Halle 02 eingeleitet wurde. Halle 02, erstmalig durch die beiden Soldaten Hoppen und Commersch vertrat, mußte sich hier eine knappe Niederlage durch die Berliner, bei denen der frühere deutsche Meister Wille als Schlussmann hartete, gefallen lassen.

Mit dem glatten Gewinn der 4mal-100-Meter-Krauhäufel konnte Berlin seinen Punktvorsprung noch vergrößern. Wieder endete hier Halle 02 mit weitem Vorsprung vor dem HTSV auf dem zweiten Platz.

Die Regenstaffel brachte dann den ersten Sieg der Berliner. Mäntler Küppers erzielte ein gutes Ergebnis in der 4mal-100-Meter-Regenstaffel, die die 10mal-50-Meter-Krauhäufel, die das spannendste aller Rennen brachte. Nach heftigem Kampf unter Weisbachs und Anführungsgrößen, wie man sie im Stadtbad noch selten erlebt hat, zugunsten von Halle 02 durch den Schlussmann Küppers entschieden.

Dennoch konnte dieser schöne Erfolg an dem Gesamterfolg der Berliner Studenten nichts mehr ändern. Mit 2 Punkten legte die Universität Berlin vor Halle 02, mit nur zwei Punkten weniger, und dem HTSV, der trotz größtem Einflusses in seinem Wettbewerb über den dritten Platz hinausstieg.

Vier Frauen-Staffeln

Außerst spannend verlief der Klubkampf der Frauen zwischen dem Plauerer Schwimmverein von 1912 Halle 02, mit Hanni Hölzer und Frau Küppers gab es auf jeder Seite eine überzeugende Könnerei, die in den einzelnen Staffeln jeweils den Ausschlag gaben. Während in den Brusthäufeln Hanni Hölzer durchweg den Sieg für ihren Verein überlieferte, gab Frau Küppers meist in den Krauhäufeln den Ausschlag zugunsten ihres Vereins. Und so endete dann schließlich der Klubkampf in der Gesamtwertung mit einem gerechten Unentschieden. Bei den Hallenserinnen zeichneten sich neben Frau Küppers noch besonders Frau Strud und die junge Brustschwimmerin Ute Gröbe aus.

Zum notwendigen Ausruhen für die in den beiden Staffeln reichlich hart beanspruchten Schwimmer und Schwimmerinnen waren mehrere Rahmenwettkämpfe eingelegt. Der Schwimmwettkampf der beiden hallischen Vereine fand in reichlich Gelegenheit, seinen Eifer und sein Können zu zeigen. Daß es in Halle eine ganze Anzahl talentierter junger Wasserfräule gibt, bewies der ebenfalls eingelegte Schwimmwettkampf, bei dem es eine ganze Reihe guter Leistungen zu sehen gab. Besonders Ritter (Halle 02) zeigte einige feine Sprünge. Wie immer, fand das Publikum in den Reihen der Schwimmerrinnen von Halle 02 reichen Beifall.

Den Abschluß des wohl gelungenen Schwimmfestes bildeten dann zwei Fechtturnierturniere. Nachdem die erste Mannschaft von Halle 02 eine kombinierte Mannschaft überlegen mit 12:0 abgefechtet hatte, lieferten sich

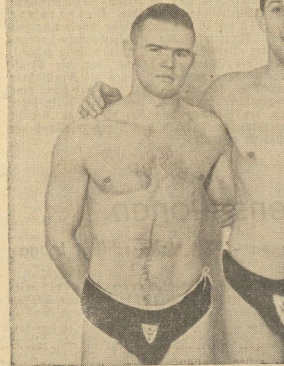
die Mannschaften der Universitäten Berlin und Halle einen schnellen, temperamentvollen Kampf, der nach abwechselnder Führung schließlich unentschieden 5:5 endete.

Ergebnisse:

Krauhäufel 6x50 Meter (Männer): 1. Berlin 2:59,2 Min.; (Mantelhaufel: Gubmann, Meier, Rogge, Schöber, Riedel, Wille); 2. Halle 02 2:58 Min.; (Mantel: Wille, Strud, Rogge, Commersch, Gubmann, Meier); 3. HTSV 3:01 Min.; (Mantelhaufel: Schmidt, Schöber, Meier, Strud, Riedel, Wille).
Krauhäufel 3x100 Meter (Frauen): 1. Plauerer 1:45,4 Min.; (Schäfer, Kemmann, Eberle); 2. Halle 02 1:52 Min.; (Hölzer, Gröbe, Strud).
Krauhäufel 10x50 Meter: 1. HTSV 7:18 Min.; 2. Halle 02 7:29,5 Min.
Brustschwimmer 100 Meter (weiblich): 1. Kopf (Halle 02) 1:40,4 Min.; 2. Schöber (Halle 02) 1:41,8 Min.; 3. Ritter (Halle 02) 1:51 Min.; 4. Wille (Halle 02) 1:51,2 Min.; 5. Wille (Halle 02) 1:51,2 Min.; 6. Wille (Halle 02) 1:51,2 Min.; 7. Wille (Halle 02) 1:51,2 Min.; 8. Wille (Halle 02) 1:51,2 Min.; 9. Wille (Halle 02) 1:51,2 Min.; 10. Wille (Halle 02) 1:51,2 Min.

Regenstaffel 100, 200, 100 Meter (Frauen): 1. Halle 02 6:22 Min.; (Strud, Gröbe, Meier); 2. Plauerer 6:29,2 Min.; (Gröbe, Schöber, Eberle).
Krauhäufel 100, 200, 100 Meter (Männer): 1. Halle 02 5:11,7 Min.; (Schöber, Meier, Wille); 2. Uni Berlin 5:20 Min.; 3. HTSV 5:24,1 Min.
Regenstaffel 6x50 Meter: 1. Halle 02 3:56,1 Min.; 2. HTSV 3:57,5 Min.
Krauhäufel 3x100 Meter (Männer): 1. Uni Berlin 5:28,8 Min.; (Gerrmann, Schäfer, Meier, Riedel); 2. Halle 02 5:29,4 Min.; (Schöber, Meier, Wille, Riedel); 3. HTSV 5:34,1 Min.
Krauhäufel 3x100 Meter (Frauen): 1. Halle 02 4:32 Min.; (Schöber, Meier, Wille); 2. Plauerer 4:39,2 Min.
Krauhäufel 10x50 Meter: 1. HTSV 6:20 Min.; 2. Halle 02 6:23,4 Min.
Krauhäufel 6x50 Meter (Männer): 1. Halle 02 6:06,0 Min.; (Schöber, Meier, Wille, Riedel, Strud, Meier, Wille); 2. Halle 02 6:08,8 Min.; 3. HTSV 6:10,8 Min.
Krauhäufel 6x50 Meter (Frauen): 1. Plauerer 1:02,2 Min.; (Schäfer, Meier, Wille, Riedel, Strud, Meier, Wille); 2. Halle 02 1:02,2 Min.; (Schöber, Meier, Wille, Riedel, Strud, Meier, Wille); 3. HTSV 1:02,2 Min.
Krauhäufel 6x50 Meter (Männer): 1. Uni Berlin 1:02,2 Min.; (Schöber, Meier, Wille, Riedel, Strud, Meier, Wille); 2. Halle 02 1:02,2 Min.; (Schöber, Meier, Wille, Riedel, Strud, Meier, Wille); 3. HTSV 1:02,2 Min.

Regenstaffel 100, 200, 100 Meter (Frauen): 1. Halle 02 6:22 Min.; (Strud, Gröbe, Meier); 2. Plauerer 6:29,2 Min.; (Gröbe, Schöber, Eberle).
Krauhäufel 100, 200, 100 Meter (Männer): 1. Halle 02 5:11,7 Min.; (Schöber, Meier, Wille); 2. Uni Berlin 5:20 Min.; 3. HTSV 5:24,1 Min.
Regenstaffel 6x50 Meter: 1. Halle 02 3:56,1 Min.; 2. HTSV 3:57,5 Min.
Krauhäufel 3x100 Meter (Männer): 1. Uni Berlin 5:28,8 Min.; (Gerrmann, Schäfer, Meier, Riedel); 2. Halle 02 5:29,4 Min.; (Schöber, Meier, Wille, Riedel); 3. HTSV 5:34,1 Min.
Krauhäufel 3x100 Meter (Frauen): 1. Halle 02 4:32 Min.; (Schöber, Meier, Wille); 2. Plauerer 4:39,2 Min.
Krauhäufel 10x50 Meter: 1. HTSV 6:20 Min.; 2. Halle 02 6:23,4 Min.
Krauhäufel 6x50 Meter (Männer): 1. Halle 02 6:06,0 Min.; (Schöber, Meier, Wille, Riedel, Strud, Meier, Wille); 2. Halle 02 6:08,8 Min.; 3. HTSV 6:10,8 Min.
Krauhäufel 6x50 Meter (Frauen): 1. Plauerer 1:02,2 Min.; (Schäfer, Meier, Wille, Riedel, Strud, Meier, Wille); 2. Halle 02 1:02,2 Min.; (Schöber, Meier, Wille, Riedel, Strud, Meier, Wille); 3. HTSV 1:02,2 Min.
Krauhäufel 6x50 Meter (Männer): 1. Uni Berlin 1:02,2 Min.; (Schöber, Meier, Wille, Riedel, Strud, Meier, Wille); 2. Halle 02 1:02,2 Min.; (Schöber, Meier, Wille, Riedel, Strud, Meier, Wille); 3. HTSV 1:02,2 Min.



Die siegreiche Regenstaffel von Halle 02. Von links nach rechts: Wittig, Küppers und Dittmar

Soldaten wieder Waldlaufsieger

Unteroffizier Hampe überlegener Sieger vor Grimm

Ein wunderschöner sonniger Tag war angetreten, als sich gestern die Leichtathleten des Kreisverbandes zum Waldlauf trafen. Überall ein emsiges Treiben. Man sah einige Teilnehmer bei einem ruhigen Aufwärmgymnastik, andere bei einem energiegeladeneren Aufwärmgymnastik. Die Strecke ab, um sich über die Verhältnisse zu orientieren. Wenn auch das regnerische Wetter der letzten Tage die Wege zum Teil aufgeweicht hatte, so fehlten sie doch an der Härte, die erforderte Anforderungen am Start verhindert waren.

Ein Massenstart nach dem anderen bildete den Anfang zu heftigen Kämpfen, die oft erst auf der Zielstrecke entschieden wurden. Man konnte getrost die erzieherische Wirkung treffen, daß bei einer zahlenmäßig starken Beteiligung wieder ein Stamm leistungsfähiger Mittel- und Langstreckenläufer Verfügung steht, obwohl einige durch Krankheit und plötzliche Unwohlseinheit am Start verhindert waren.

Am Hauptwettbewerb über 6,7 Kilometer gab es zwar den erwarteten Sieg des Unteroffiziers Hampe (Fernstudien-Club und Verkehrscompagnie), doch hatte keiner mit dieser Überlegenheit, mit der unser Kreismeister sein Rennen beendete, gerechnet. Vollkommen frisch erreichte er das Ziel mit etwa 100 bis 120 Meter Vorsprung vor seinem großen Widerläufer Grimm (Reichsbahn). Beide lagen nach Beendigung der ersten Runde noch dicht zusammen, zwar führte bereits Hampe mit ungefähr 15 Meter vor Grimm, dem kurz dahinter Graf (Krauhäufel, Weisbach) folgte, der das übrige Feld, das hier noch dicht zusammenlag, anführte. Der Ausgang des Rennens war also noch völlig ungewiss. Hampe und Grimm verließen nun das Tempo, dem jedoch kurz danach Grimm zum Opfer fiel, auch Graf konnte nicht mehr mithalten. Hinter diesen drei kamen als nächste Schröder und Luce durchs Ziel. Damit war auch der Mannhafter der Fernstudien-Club und Verkehrscompagnie gesichert. In kurzen Abständen folgten dann Stumpf (Schindler) und Steinbühler (99 Weisbach), die man weiter vorn erwartet hatte. Soppa (53), Borchs und Silberbrandt (Schindler) folgten.

Einen heftigen Endkampf lieferten sich Schimmel (Krauhäufel Halle) und Wille (TB 1845 Dethlefs) in dem Lauf über 3,6 Kilometer. Nach abwechselnder Führung,

an der sich auch der nachgedemte Künkel (TB Dethlefs) beteiligte, gegen auf halber Strecke Schimmel und Wille dem übrigen Feldes davon. Im Endkampf ließ Wille der früher für den TB 98 hartete, nicht zu Schimmeln, ohne ihn jedoch ganz zu erreichen. Die Werbung des Rennens ist jedoch ausgefallen worden, da man einprun gegen den Sieger erhob, da dieser durch einen Nachläufer geführt worden sein sollte. Es gab auch (TB 98) hielt hier abermals dem Start fern.

Bei den Alten Herren" legte in der Klasse 1900-1904 der vereinslose Biehweg überausend vor Michael (Gröbe), während in der Gruppe 1896-1899 Kumpf (TB 98) zum Siege vor den PSBern, Kauf, Marxquart und Lehmann kam. Auch in der Frauenklasse gab es durch Fr. Schülze einen Sieg der Grünhölzer.

In den Jugendläufen gab es die erwarteten Sieger. Zu einem Doppelsieg kam die Turnerschaft Dürrenberg durch Fiedler und Schmidt in den Jahrgängen 1915 und 1920. Mit 34 Jäger (Seuna) legte im Jahrgang 1919 ein weiterer Vertreter des Siedlerklub, Hamel (TB 98) und Lehmann (TB 98) konnten ihre Rennen abermals in den Jahrgängen 1921 und 1922 erfolgreich beenden. Besonders erwähnenswert hier jedoch die Mannschaft der TB 98 teilnahme Halle, neben weiteren beachtlichen Plätzen in den Einzelläufen wurde sie im Jahrgang 1921 überlegener Mannhafter Sieger.

Ergebnisse:
Männer 6,7 Kilometer: 1. Hampe (Fernstudien-Club, Verkehrscompagnie) 23:20,4 Min.; 2. Grimm (Reichsbahn) 23:20,4 Min.; 3. Schröder (Fernstudien-Club, Verkehrscompagnie) 23:20,4 Min.; 4. Stumpf (Schindler) 23:20,4 Min.; 5. Steinbühler (99 Weisbach) 23:20,4 Min.; 6. Soppa (53) 23:20,4 Min.; 7. Borchs (53) 23:20,4 Min.; 8. Silberbrandt (Schindler) 23:20,4 Min.; 9. Schröder (99 Weisbach) 23:20,4 Min.; 10. Luce (99 Weisbach) 23:20,4 Min.

Frauen 6,7 Kilometer: 1. Fr. Schülze (TB 98) 42:00 Min.; 2. Fr. Luce (99 Weisbach) 42:00 Min.; 3. Fr. Kauf (99 Weisbach) 42:00 Min.; 4. Fr. Marxquart (99 Weisbach) 42:00 Min.; 5. Fr. Lehmann (99 Weisbach) 42:00 Min.; 6. Fr. Hamel (99 Weisbach) 42:00 Min.; 7. Fr. Schmidt (99 Weisbach) 42:00 Min.; 8. Fr. Fiedler (99 Weisbach) 42:00 Min.; 9. Fr. Michael (99 Weisbach) 42:00 Min.; 10. Fr. Biehweg (99 Weisbach) 42:00 Min.



Reni Küppers und Hanni Hölzer

(Schulz, Ziel, Fernstudien) 8 Punkte; 2. TB 98 Halle 02 13 Punkte.
Jahrgang 1915: 1. Jäger (Seuna) 6:24 Min.; 2. Jäger (Seuna) 6:24 Min.; 3. Jäger (Seuna) 6:24 Min.; 4. Jäger (Seuna) 6:24 Min.; 5. Jäger (Seuna) 6:24 Min.; 6. Jäger (Seuna) 6:24 Min.; 7. Jäger (Seuna) 6:24 Min.; 8. Jäger (Seuna) 6:24 Min.; 9. Jäger (Seuna) 6:24 Min.; 10. Jäger (Seuna) 6:24 Min.

Jahrgang 1921: 1. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 2. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 3. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 4. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 5. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 6. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 7. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 8. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 9. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 10. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.

Jahrgang 1921: 1. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 2. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 3. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 4. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 5. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 6. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 7. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 8. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 9. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.; 10. Schmel (Krauhäufel Dürrenberg) 6:08 Min.

Schwarz-Weiß holt die ersten Punkte

Die im Hofenpark eingeführten Meisterschaftsspiele wurden gefeiert auf der Hölzerstraße mit dem Treffen

Schwarz-Weiß Halle - Halle 96 7:1

fortgeleit. Die Platzhölzer kamen in diesem Spiel zu ihrem ersten Punkten. Der Sieg über den TB 98 Halle 96 wurde überaus heiß und nicht allzu schwer gemacht, denn die Blau-Roten hatten ihren Torwart nicht zur Verfügung. Diese wichtigen Rollen übernahm ein Vereinstorwart, der seine Aufgabe mit großer Sicherheit ausfüllte. Die beiden Torhüter waren sehr gut. Die Mannschaft von Schwarz-Weiß Halle zeigte sich als sehr stark und konnte sich durch seine schlagkräftigen Anstürmer Trautriebe, Friedrich, Bauer aus. Die Blau-Roten kamen vor dem Wechsel durch den Einspielen zum Schrotort. Nach der Pause hatten die Blau-Roten einige Zeit mehr zum Spiel. Die unvollständige Angriffsreihe konnte aber die Torhölzer nicht ausweiten. Der Rest der Spielzeit gehörte dann wieder der Sockenpernerung, die den Sieg über den TB 98 Halle 96 brachte. Die Mannschaft von Schwarz-Weiß Halle zeigte sich als sehr stark und konnte sich durch seine schlagkräftigen Anstürmer Trautriebe, Friedrich, Bauer aus. Die Blau-Roten kamen vor dem Wechsel durch den Einspielen zum Schrotort. Nach der Pause hatten die Blau-Roten einige Zeit mehr zum Spiel. Die unvollständige Angriffsreihe konnte aber die Torhölzer nicht ausweiten. Der Rest der Spielzeit gehörte dann wieder der Sockenpernerung, die den Sieg über den TB 98 Halle 96 brachte.

Schwarz-Weiß 2. - Tennis-Hofen-Club 5:1

Ein überaus glücklicher Ausgang nahm auch dieses Spiel. Wohl zeigte der Tennis-Club das bessere Kombinationsvermögen. Es wurde aber übertrieben; die Schwarz-Weißer agierten dagegen im Schlußteil nicht lange und schloßen aus allen Lagen. Eine kleine Leistung bot auch der Schwarz-Weiß-Torhüter.

Weitere Spiele fanden in Halle nicht statt. Die Turnvereine gegen TB 98 Halle 96 fielen aus. Rennefelder Reubauer und seine Fußballer sind aus Mangel in die Heimat zurückgekehrt. Die Fortsetzung der Probefahrten war nach dem Wetterumbruch unmöglich und wurde auch eine hundertprozentige Erprobung des Reubauer-Machmachens hinlänglich. Nach den ersten Fahrten auf der „Schlamm-Strecke“ sollten die Fahrgäste auch auf Höfchen geländetesten geprüft werden. Dies kann sich aber bisher noch nicht realisieren. Die über die Qualität der Fahrer bilden.

Amtliche Bekanntmachungen

Zugang 1/36 D3. l. d. 53.
Am 1. Dezember 1936 hatten die in der Hofenpark eingeführten Meisterschaftsspiele wurden gefeiert auf der Hölzerstraße mit dem Treffen

Sport-Vereinsnachrichten

Schindlerklub Dürrenberg. Am 1. Dezember 1936 hatten die in der Hofenpark eingeführten Meisterschaftsspiele wurden gefeiert auf der Hölzerstraße mit dem Treffen

Kundgebung der Fachgruppe Gesundheit

Gesundheitsführung tut not!

Der tiefe Sinn der Organisation und die großen Aufgaben der Fachgruppe

In einer ersten Kundgebung trat gestern vormittag im Reichshof die Fachgruppe Gesundheit der DAF, an die Reichsleiterschaft, Hg. Dr. F. o. d. e., Berlin, vom Amt für Volksgesundheit, unterzögelt in über mehrtägigen Ausführungen über den Aufbau der Fachgruppe im Amt für Volksgesundheit der DAF, und ihren Zweck. Alle Versuche, die irgend wie auf dem Gebiete des Gesundheitswesens tätig sind, sind organisatorisch zusammengefasst. Einen breiten Raum nahm die Erörterung der Probleme ein, die der Berufsstand zu lösen hat, um das deutsche Volk nicht nur gesund zu erhalten, sondern den Gesundheitszustand soweit zu heben, wie das überhaupt unter Berücksichtigung unserer wirtschaftlichen Lage möglich ist. Hierzu bedarf es der Gesundheitsführung auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse, erarbeitet aus eigener praktischer Erfahrung. Jeder im Gesundheitswesen tätige Volksgenosse hat hierbei mitzuarbeiten für Deutschland.

Wir kennen alle das klassische Wort „Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“. Es ist oft zitiert, es war oft das Motto für Artikel und Verammlungen, aber es wurde niemals Tat und konnte es nicht werden. Schuld daran waren die Hochachtung der Umweltsünden in der Struktur der Lebens- und Arbeitsweise, die egoistische Einstellung der Menschen, die Zerstückelung des Berufsstandes, die schuldhaftige Unterbrechung in der Frage der Ernährung, sowie der Mangel an vorbildlicher Lebensführung. Der Nationalsozialismus geht auch an dem wichtigsten Gebiet der Volksgesundheit nicht vorüber, er greift auch hier ein, räumt mit veralteten Anschauungen auf und legt ein neues, wissenschaftliches Fundament. Dies geschieht, um Deutschland stark und mächtig zu machen und dem deutschen Menschen die Kraft zum Lebenskampf zu geben. In einer für jeden verständlichen Weise gab Dr. Dr. F. o. d. e. Vorkenntnisse, von denen wir das folgende wiedergeben.

Das Heute ist besser

Nachdem er die Größe des Reichsleitersführers und seines Stellvertreters überbracht hatte, sprach er von der engen Gemeinschaft, die alle tätigen Menschen umgibt. Die Urzelle aller völkischen und völkischen Gemeinschaften ist die Familie, die dem Reichsleitersführer Dr. Dr. F. o. d. e. das Vorbild für die DAF, gewesen. Diese einigartige Organisation umgibt alle schaffenden Menschen der Sitten und der Frau.

Der Betrieb ist eine Einheit. Die soziale Ehre und die menschliche Würde des einzelnen Mitarbeiters der DAF wird geschützt und in ihm unerschütterlich ist die gleiche wie die des Betriebsführers. Die Anerkennung als Mitarbeiter und das kümmern des Betriebsführers um den Menschen, hebt die Arbeitsauffassung und steigert die Leistung. Ganz anders ist die Familie, die dem Reichsleitersführer Dr. Dr. F. o. d. e. die Aufgabe, den deutschen Menschen die Kraft zu geben, um den Kampf des Lebens führen zu können. Der Verdienst am Kraft ist heute infolge der neuen Arbeitsmethoden, der Arbeitsintensität und des Arbeitstempes stark. Es muß aufgearbeitet werden mit der Hilfe des alten Systems, das der Mensch mit 40 Jahren verbraucht. In seiner Mächtigkeit ist uns besonders annehmbar, den Menschen in die richtige Verhältnis zu seiner Arbeit, zur Maschine zu bringen. Das kann er aber nur, wenn er dem Betrieb mit seinen Arbeitsmethoden auch treu. Deutschland kann sich nicht mehr leisten, irgendeine Arbeitskraft brachten zu lassen. Der richtige Mann muß an den richtigen Platz gestellt werden. Zu diesem Zweck müssen wir mitteilen bei Beginn der Kampagnen und Maßnahmen. Die besten Methoden gelten, denn es gibt Intelligenzunterschiede zwischen jungen Menschen der Großstadt und vom Lande. Umfahrungen sind notwendig, denn wir können die Zeit nicht zurückbrauchen. Es ist eine Pflicht, von der einen guten Zeit zu reden, die nur in der Erziehung so freundlich ist. Das Heute ist weit besser.

Gesundung auf dem Lande

Aus den weiteren Problemen sei herausgehoben die Mitwirkung auf dem Gebiet der Ernährung. Hier kritisierte Dr. F. o. d. e. die hohe Aufgabe heraus, unser deutsches Volk auf dem Lande wieder gesund zu lassen. Er zeigte die Schäden der Großstadt, den Mangel an Licht und Sonne auf und kreierte hier bei das Bevölkerungsproblem sowie die Preisgestaltung.

Ein weiteres sehr wichtiges Gebiet ist die Ernährung. Ohne uns recht bewußt zu werden, sind im Jahre der Jahrsuntergroße Ammungen vor sich gegangen. So betrug beispielsweise der Fleischverbrauch je Kopf und Jahr der Bevölkerung vor 60 Jahren nur 16 Kilogramm, heute 60 Kilogramm. Wir leben im Zeitalter der Konserve, wobei jedoch die hohe Bedeutung der Aktion „Kampf dem Wermut“ einfließt. Heiß umfritten ist die Ernährung des Schwermotors. Das Ziel muß sein, ihm eine tüchtige, nahrhafte und gesunde Kost zu schaffen. Ob dazu der hohe Fleischverbrauch gehört, muß auf Grund eigener Erfahrungen erörtert werden. Letzte sollen mehrere Wochen unter den gleichen Bedingungen die Arbeit verrichten und dann ihre Erkenntnisse niederschreiben. Wir legen keinen Wert auf theoretische Wissenschaft, sondern sie muß auf Grund praktischer Erfahrungen erarbeitet sein. Jedoch sind auch Ueberzählungen, wie sie z. B. in

dem Schlagwort „Nur Rohkost hält gesund“ liegen. Es ist nicht im Gebiete der Ernährung was das eigene Vorbild wirksam werden.

Glaube ist Tat

Notwendig ist die Erziehung eines gut ausgebildeten Mannes in die Gesundheitspflege. Hier schlug Dr. F. o. d. e. vor, die jungen Menschen bis zu ihrem Eintritt in den Arbeitsdienst in den Krankenhäusern zu schulen, und zwar in allen Abteilungen. Diese Vorbildung macht aus ihnen beim Eintritt ins Heer gute Sanitäter. Nach Ableistung ihrer Dienstpflicht müssen sie dann noch ein Jahr tätig sein, um

dann als ausgebildete Krankenpfleger ange stellt zu werden.

Von der Besamme bis zur Totenfahrt, zwischen diesen beiden Polen liegt die ganze Skala des Berufsstandes. Es kann nicht gleichgültig sein, in welchem Geist der Dienst versehen wird. Es gibt kein gegeneinander arbeiten mehr so früher, sondern nur ein miteinander in nationalsozialistischer Weltanschauung. Das bedeutet in einem festen Glauben und dieser Glaube ist Tat, sie gilt für Deutschland.

Reicher Beifall dankte den Ausführungen, er war der beste Beweis, daß unsere Fachgruppe im Gau Halle-Merseburg bereit ist, im Geiste des Reichers ihren Beruf auszuüben. Eingeleitet wurde die Kundgebung durch Begrüßungsworte des Gauamleiters Dr. Hamann, der dabei besonders den hohen Zweck der Kundgebung herausstellte. Es gelte klar zu legen, daß alle im Gesundheitswesen tätigen Menschen eine Einheit bilden. Die Gesundheit des Volkes mache eine Gesundheitsführung notwendig. Zum Schluß forderte er alle Anwesenden auf, am kommenden Sonntag die Kundgebung im Reichshof zu besuchen, in der über die Ernährungsfrage im Rahmen des Vierjahresplanes gesprochen wird.

Hallenfer beim Sängerbundesfest

Der Leiter des Fachauschusses sprach gestern in Halle

„Grüß Gott mit hellem Klang — Heil deutschem Wort und Sang“. Dieser aller schönster Sängerspruch soll wieder einmal aus hunderttausend Kehlen deutscher Sängere hlingen. Er wird Sänge und Sängertinnen vereinen in dem 12. Deutschen Sängerbundesfest, das in der Zeit vom 28. Juli bis 1. August 1937 in der schlesischen Hauptstadt Breslau stattfinden wird. Die Vorbereitungen zu diesem großen Fest haben schon im Deutschen Sängerbund, als auch von der Reichshalle Breslau im vollen Gange. Das Bundesausgängerfest wird gleichzeitig als Jahreshöhefest des Deutschen Sängerbundes gefeiert werden.

Breslau wird

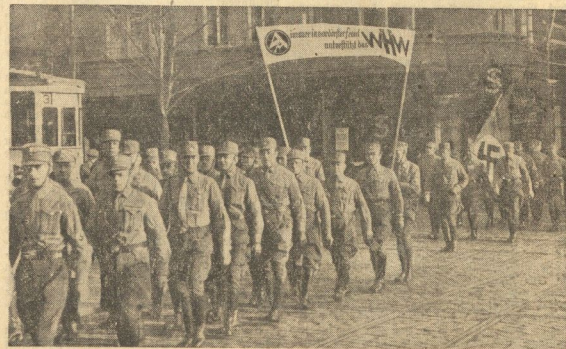
Am nun das Deutsche Sängerefest würdig zu gestalten, wird der Reichsausschuß und die Stadt Breslau in allen größeren Städten des ganzen Deutschen Reiches durch Wort und Bild für die Teilnahme eines jeden Sängers. So weite ein gelichteter Sonntag der Leiter des Reichsausschusses, Stabsleiter Fiedler, aus Breslau in Halle, um im „Mittagslichtspieltheater“, Danziger Freiheit, die Sängerehrlauf durch das ganze Reich für das Deutsche Sängerefest zu interessieren. Die Film-

veranstaltung wurde eingeleitet durch einige gut vorgetragene Ueber des Gelangenerins „Gutenberg“ unter Leitung von Reichschorleiter Kapellmeister H. K. o. e. r. t., worauf der kommissarische Sängerehrlauf, Stabsleiter Dr. Hermann Schmidt, die deutsche Worte der Begrüßung sprach. Sein herzlichster Gruß galt dem Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters Stadtrat Dr. Diebig, sowie dem Leiter des Reichsausschusses, Stabsleiter Fiedler, Breslau. Er führte dann weiter aus, daß die deutschen Bundesausgängerfest immer ein Höhepunkt im deutschen Sängereleben darstellen. Alle diejenigen, die ein Sängerefest miterlebt haben, seien immer hoch befröhlicht wieder zurückgekehrt. Die deutsche Reichsregierung hat das 12. Deutsche Sängerefest für reichswichtig erklärt, dies bedeutet eine Würdigung und Anerkennung der kulturellen Arbeit des Deutschen Sängerbundes, aus der sich für die deutschen Sängere die Verpflichtung ergibt, alles daran zu setzen, daß das 12. Deutsche Sängerefest ein Höhepunkt wird. Es muß, wie der Präsident der Reichsmusikammer Raabe betont, ein Volksefest des deutschen Liedes und ein hingendes Bekenntnis zum Vaterland werden. Es folgten drei Normal-Tonfilme,

SM. im Dienst der Nation

Sturmabn III/136 auf Propagandamarsch fürs WSM.

Für das Winterhilfswerk war der Sturmabn III/136 am Sonntagvormittag mit einem Propagandamarsch durch die Straßen des Vorderen unterer Stadt. Mit künftigen Sturmabn und schreitenden WSM-Transporten sowie unter Beirrat des Brigadestabsführers und des Spielmannszuges der Standarte marschierten die braunen Kolonnen von Straße zu Straße. Der Führer der Standarte, Obersturmbannführer K. s. m. u. b., legte sich an die Spitze des Sturmabnnes, als er an seiner Wohnung vorbeimarschierte. Auf dem Reichsplatz löste Sturmabnführer Wenzel den Marsch ab auf nach einer kurzen Ansprache, die in dem Gelübde, künftigen Einsatzes für die Aufgaben der Bewegung und den Dienst an der Nation gipfelte. Vor allem die Jugend hatte ihre Freude daran, wieder einmal die braunen Kolonnen mit klingendem Spiel durch die Straßen marschieren zu sehen.



Führer des SMW-III/136

welche die Stadt Breslau, „Das Bollwerk des deutschen Ostens“, das Schleierland „Das Grenzland des deutschen Ostens“ und die vielen Wanderwege in die schlesischen Berge in all ihrer Pracht und Schönheit vor Augen führten. Das malerische Breslau, Schatzkammer alter deutscher Kunst und Hort deutscher Kultur, mit seinen alten und neuen Monumentalbauten, mit seinen landschaftlichen Reizen wird herrlich allen Teilnehmern des Sängerefestes unvergessliche Eindrücke vermitteln.

Das Sängerbundesfest

Sobald sprach der Leiter des Festauschusses, Stabsleiter Fiedler, über das Fest selbst. Er betonte, daß man durch die Veranstaltung des Sängerbundesfestes in Breslau das ganze deutsche Volk aufmerksam auf das schöne Schleierland machen wolle. Wadann zeigte er einen Grundriß des Festes auf, das durch ein Begrüßungsabend am 28. Juli eingeleitet wird am Sonntag des 29. Juli findet im wunderbaren Remten des altertümlichen Rathauses die feierliche Uebergabe des Bundesbanners statt. Die Tage vom 29. bis 31. Juli werden die Sonderkonzerte im Hermann-Göring-Stadion, das 100 000 Personen und ein Podium von 35 000 Sängern fest, zu einem großen Erlebnis gestalten. Im Mittelpunkt des Festes steht am Sonntag, 31. Juli, die große Volksestivalische „Reichshalle“ auf der Festwiese, die etwa 400 000 Personen aufnimmt. Diese Veranstaltung soll eine Weisheit des ganzen Volkes werden. Am letzten Tage (Sonntag) findet der traditionelle Festtag statt, dem am Abend eine Schlußkundgebung folgt. Wie der Festleiter weiter mitteilt, rechnet man auch mit der Teilnahme von über 200 000 ausländischen Gangesbrüdern.

Am möglichst allen Sängern und Sängertinnen die Fahrt nach Breslau zu ermöglichen, hat die Reichsbahn eine 75 prozentige Fahrpreisermäßigung für die Sonderzüge bewilligt. Die Ermäßigung der Fahrpreise für diejenigen Teilnehmer, die nicht mit dem Sonderzuge zurückfahren, wird sich auf 50 bis 60 v. H. belaufen; es schwören Mitglieder noch Verhandlungen. Die Fahrkarte für lehrer alle etwa vier Wochen. Etwa 70 000 bis 80 000 Sängere sollen in Bürgerquartieren untergebracht werden. Des weiteren seien noch Betten in Schulen und Sälen reichlich zur Verfügung. Die Verpflegung von etwa 250 000 Menschen ist sichergestellt. Aus all den Mitteilungen des Führers geht hervor, daß die Kosten für die Teilnahme eines Sängere erschwänglich seien, er richtete an alle Sängere und Sängertinnen die Bitte, nicht die geringste Gelegenheit zu verpassen, sich einmal das schöne Schleierland anzusehen. Er heißt schon heute alle Sangesbrüder und Sangesbrüderinnen von Halle und Umgebung herzlich willkommen in Breslau.

10 629 Mark gesammelt

Die Sammlung am Tage der nationalen Solidarität in Halle, über die wir in Wort und Bild bereits gefeiert ausführlich berichtet haben, erbrachte die recht erhebliche Summe von 10 629,25 Mark. Außerdem sind anlässlich dieses Tages eine Reihe weiterer Spenden in das Goldene Buch des Winterhilfswerkes im Reichshof eingetragen worden, die die erwünschte Summe noch ganz bedeuten erhöhen.

Zanz am ersten Weihnachtstag

Ungeachtet der großen finanziellen Ausfälle, die im Schanzgewerbe durch die Verbote der Veranstaltung von Markt und Zanz erwirkelt, hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Beratergesellschaft des Reichsinnenministeriums weitere Lockerungswünsche unterbreitet. Beweis durch vorangegangene Anordnungen der zuständigen Stellen sind übertriebene Beschränkungen für die Feiertage aufgehoben worden.

So darf jetzt sowohl am 1. Weihnachtstag als auch am 1. Heiligabend Zanz in der Erlaubnis vorliegt, stattfinden. Ein weiteres Entgegenkommen liegt in der Klarstellung durch den Reichsinnenminister, daß das für den 24. Dezember ausgesprochene Verbot der Veranstaltung öffentlicher Zanzveranstaltungen nur den 24. Dezember selbst betrifft. Die in den Abends- und Nachtstunden vom 23. bis zum 24. Dezember veranstalteten öffentlichen Zanzveranstaltungen können sich daher bis zur föhlichen Volksestivalen erstrecken.

Vortrag im Seminar für Verkehrsweisen

Im Seminar für Verkehrsweisen an der Universität in Halle hielt Dr. Boefer von den Kennamerken einen Vortrag über Verfassung landwirtschaftlichen Verkehrs, die er anhand von Beispielen erläuterte. Dem Vortrag war zu entnehmen, daß die deutsche Verkehrsindustrie bereits heute auf selten führen wird und daß es, wie Dr. Boefer erklärte, im Zusammenhang mit dem Bauwesen, Landbau, Arbeiter und Kaufleute gelingen werde, im Rahmen des Vierjahresplanes des Führers das Vertrauen voll auf zu richtigen, daß der Führer in die deutsche Industrie sehe.

WSM-Spendenliste

Ernst Ebert, Präsident der Industrie- und Handelskammer, 2000 RM.; Laboratorium E. Walter, Schleierstraße 4, 100 RM.; Hugo Koblend, Halle, 100 RM.; Bauverein für Kleinwohnungen, Dittenbergrstraße, 500 RM.; Gebr. Kottisch, Halle, Cananauer Weg, 200 RM.; Friedrich & Jun, Halle, Mühlhauerstraße, 300 RM.; Pa. Fiedler & Witke, Halle, Königstraße 84, 200 RM.



Mitteldeutsche National-Zeitung

Spport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Die „NZZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Mitteldeutsche National-Zeitung in Halle (Saale). Verantwortlich: Herrmann, Halle (Saale), Postfach 210. Druck: Druckerei der Mitteldeutschen National-Zeitung, Halle (Saale), Postfach 210. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Ausland: 1,00 Pf. pro Monat. Postamt Halle (Saale) 210. Bismarckstraße 210. Halle (Saale).

Ein Bekenntnis zum Opfer

Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität gegenüber dem Vorjahr um 31,2 v. H. gestiegen

erlin, 7. Dezember. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda bekannt: Das Ergebnis der diesjährigen Solidarität des Jahres 1935 bedeutet das Ergebnis des „Tages der nationalen Solidarität“ im ganzen Reich beträgt 5 363 267,51 RM. Im Vergleich dazu betrug das Ergebnis des Jahres 1934 4 084 813,49 RM, und das des Jahres 1934 4 021 000 RM. Gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1935 bedeutet das Ergebnis des „Tages der nationalen Solidarität“ 1936 also eine Steigerung um 31,2 v. H.

Die soziale Volksabstimmung

Triumph der Volksgemeinschaft

Die Ergebnisse in den einzelnen Gaue Deutschlands, verglichen mit den Ergebnissen der Jahre 1934 und 1935, zeigen folgenden Stand:

Gau:	1934:	1935:	1936:
Baden	148 000,00	141 500,00	196 599,27
Bayrische Ostmark	110 000,00	94 228,00	125 000,00
Berlin	300 000,00	319 193,21	517 060,54
Düsseldorf	104 000,00	119 633,17	168 136,76
Essen	46 000,00	55 149,06	66 066,87
Franken	50 000,00	88 172,19	138 791,92
Hohe-Nerzberg	89 000,00	69 977,03	92 777,81
Münster	54 000,00	103 351,50	132 066,10
Oberrhein	50 000,00	185 000,00	212 993,43
Preußen	50 000,00	43 827,76	67 414,65
Saarland	102 000,00	120 000,00	123 119,24
Sachsen	77 000,00	67 265,27	90 849,98
Schlesien	180 000,00	175 000,00	191 171,40
Stettin	180 000,00	167 975,57	187 792,58
Thüringen	48 000,00	44 682,35	53 790,07
Wesermünde	90 000,00	110 582,17	161 760,23
Westfalen	123 000,00	150 000,00	225 151,22
Wolgast	156 000,00	175 000,00	282 680,02
Württemberg	134 000,00	89 378,86	89 861,76
Bayern	144 000,00	111 702,57	124 733,28
Brandenburg	61 000,00	94 687,73	95 287,72
Hessen	284 000,00	293 486,97	380 434,69
Mecklenburg	232 000,00	250 000,00	237 777,94
Niederrhein	221 000,00	204 000,00	283 900,00
Oberrhein	85 000,00	67 912,00	120 798,98
Preußen	107 000,00	100 376,39	125 035,19
Sachsen	159 000,00	117 427,81	154 848,45
Schlesien	76 000,00	119 132,00	147 956,27
Stettin	127 000,00	117 736,03	116 151,39
Thüringen	99 000,00	101 235,85	114 151,14
Wesermünde	200 000,00	187 000,00	310 000,00
Wolgast	200 000,00	187 000,00	310 000,00
Württemberg	200 000,00	187 000,00	310 000,00
Gesamt	4 021 000,00	4 084 813,49	5 363 267,51

Dr. Tr. Halle, den 7. Dezember.

Das Sammelergebnis des Tages der nationalen Solidarität 1936 soll nicht allein jener abholten Jähren wegen als großer Erfolg angesehen werden, sondern bedarf auch der Würdigung als Ausdruck des Geistes, der heute das ganze deutsche Volk beherrscht und in Folge seiner Einzigartigkeit in dieser verdorrten Welt Gegenstand so vieler aus Unkenntnis oder Böswilligkeit gegen uns gerichteter unqualifizierbarer Angriffe des Auslandes bis zum heutigen Tag geblieben ist. Auch diejenigen, die bereits mit einer Steigerung des Gesamtergebnisses gerechnet hatten, müssen bekennen, daß ihre Erwartungen übertroffen worden sind. Die Volksgemeinschaft, die sich so mannigfaltig in den nun fast vier Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit dokumentiert hat, konnte einen ihrer höchsten Triumphfeiern feiern, und zwar in dem gleichen Augenblick, in dem die Störungen des inneren Gleichgewichtes viele Völker immer tiefer in das Elend und das Chaos hineintreiben.

Die Erhöhung des Gesamtergebnisses um fast 1,3 Millionen RM. oder um annähernd ein Drittel des Vorjahresergebnisses zeigt aber auch den Grad der Befreiung des deutschen Volkes von den letzten Wirkungen eines überwundenen Systems und der Immunisierung gegen jede kommunistische Zerlegungsarbeit. Ein Bild auf die Ergebnistabelle lehrt, daß die ein für allemal in den Jahren 1934 und 1935 im Vergleich mit dem Vorjahr ein Ergebnis erzielt wurde, das dem Ergebnis des Jahres 1934. Er kann sich also angefallen der Kleinheit seines Gebietes mit seinem Ergebnis sehr wohl freuen lassen.

Opfermut, Vertrauen zur Führung und wahrer sozialistischer Geist sprechen aus dem Sammelergebnis, das man mit Recht eine „soziale Volksabstimmung“ genannt hat. Nachdem durch den arbeitspolitischen Kampf der Bewegung der tatsächliche Bestand an Arbeitslosen auf eine verhältnismäßig geringe Zahl zusammengedrückt ist und damit auch die Zahl der zu Unterhaltenden immer geringer wurde, ist angelegentlich dieses erhöhten Spenden-aufkommens die Gewähr dafür gegeben, daß über die Sicherung des Allernotwendigsten zum Leben hinaus dem noch in Not befindlichen Volk dieses Landes die Teilnahme an dem Genuß der Güter der Nation in erhöhtem Maße gewährt werden kann. Das Ausland aber möge aus diesem sozialistischen Bekenntnis ersehen, daß hinter der schimmernden Wehr jener Geist in Millionen von deutschen Streikern lebt, der das Geheimnis des deutschen Wunders ist.

Stammes ergriff Staatskommissar Dr. ... die Stadt Berlin ihre Aufgabe darin ... die alten Brände Berlins wieder aufleben zu lassen, und darunter zähle auch der Weihnachtsmarkt, der aus dem Berliner Volksleben nicht wegzudenken sei.

Wieder Schüsse auf Dregelle

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Brüssel, 7. Dezember. „Le Pirel“, das Organ der Registenbewegung, meldet, daß in Halle, einem Ort in etwa zehn Kilometer Entfernung von Brüssel, anlässlich einer Registenversammlung, eine marxistische Gegenkundgebung abgehalten wurde. In dem Augenblick, in dem Dregelle nach Abschluß der Versammlung im Begriff war, sein Auto zu besteigen, wurden aus zwei Meter Entfernung zwei Revolvergeschosse auf ihn abgegeben, die eine Scheibe seines Autos zerstörten. Dregelle blieb hier unverletzt. Das Ergebnis der von der Polizei sofort aufgenommenen Ermittlungen ist noch nicht bekannt.

Neuer Verlust der Auslandsorganisation

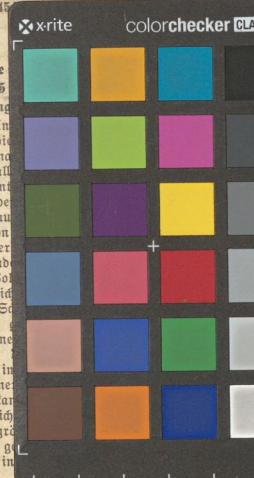
Früherer Stellvertreter Gullifsoff gestorben
Berlin, 7. Dezember. Der Ortsgruppenleiter Damos der Auslandsorganisation der NSDAP, Franz Janen, ist in der Nacht zum Sonntag nach kurzem Krankenlager an Lungenerkrankung gestorben.

Janen vor dem Verbot der Landesgruppenleitung

Janen war vor dem Verbot der Landesgruppenleitung in der Schweiz der Stellvertreter des ermordeten Landesgruppenleiters Wilhelm Gullifsoff, zu dessen engher Freundeskreis er zählte. Vor einigen Wochen war er zum deutschen Konsul in Davos ernannt worden. Sein Tod muß um so schmerzlicher empfunden werden, als er einige Tage vor dem Prozess gegen den jüdischen Mörder Gullifsoff, David Frankfurter, erfolgte. Denn gerade Janen hätte sein Zeugnis für das gescheiterte Verhalten Wilhelm Gullifsoff ablegen können. Anlässlich des Todes des Ortsgruppenleiters Damos-Damos landte der Leiter der Auslandsorganisation, Gullifsoff, an Frau Janen ein Weisungstelegramm.

Der Stellvertreter des Führers hat ein Weisungstelegramm an die Witwe des verstorbenen Ortsgruppenleiters Damos der Auslandsorganisation der NSDAP, Janen, gesandt.

Auf der interamerikanischen Friedenskonferenz in Buenos Aires hielt Staatssekretär Hull eine Rede, in der er sich für die Aufstellung eines Neutralitätsprogramms für den Fall eines Krieges einsetzte.



dem Berliner Weihnachtsmarkt

bericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 7. Dezember. Am Sonntagabend in der Reichshauptstadt im Luftschiffhafen der traditionellen Weihnachtsmarkt eröffnet. Der Lustgarten bot am Montagmittag das gleiche festliche Bild im Vorjahr, zehntausende Menschen strömten ganzen Tag über zum Lustgarten, wo von Karnevals aufgebaut waren. Am Montag nahm das Gebränge auf dem Weihnachtsmarkt geradezu beängstigende Formen an. Die Karnevalsbanden für einige Zeit und ein Wallender von Kindern, der auf freitender Treppe Aufstellung genommen hatte, die die Erdgeschossseite ein. Unter großem all der Menschenmenge hatte sich auch Godebeis mit seinen zwei Töchtern gefunden. Nach einer Anspielung des Weihnachtsmannes ergriff Staatskommissar Dr. ...